

Fenstern und einer flachen Tür. — Während alle übrigen Seiten des Konventstockes einfache glatte Sandsteinmauern haben, ist das die Bibliothek enthaltende Ostock (drei Fenster der langen Nordostfassade und die schmale Südostfassade mit fünf Fenstern Front) gegliedert: Im Erdgeschoße Horizontal- und über den flachbogigen Fenstern Radialfugen. In den beiden Stockwerken zwischen den Fenstern Pilaster mit einfachen profilierten Kapitälgesimsen, darüber Kämpfer und Kämpferfries und vorspringendes profiliertes Abschlußgesims. Die Fenster des I. Stockes haben (wie auf den übrigen Seiten) profilierte Sohlbänke aus rotem Marmor und beiderseits eingebogene Giebel mit flachbogigen Verdachungsgesimsen; die kleinen Fenster des II. Stockwerkes haben geschwungene, birnförmige Form (Fig. 466).



Fig. 518 Michaelbeuern, Wirtschaftshof mit der Prälatur und dem Torturm, Ansicht von Nordosten (S. 526)

In der Mauer, die den Priorgarten vom Wirtschaftshof abschließt, im W. ein Brunnen mit ovalem Muschelbecken aus rotem Marmor. Darüber rechteckige rote Marmorplatte mit der Halbfigur der Maria-Hilf-Madonna in Hochrelief; darunter die Inschrift: *Mater admirabilis ora pro nobis*. Gute Arbeit. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

In einem kleinen Hof der Prälatur steht als Gewölbeträger eine alte, aus der Kirche stammende romanische Säule mit Knospenkapital, aus der ersten Hälfte des XIII. Jhs. stammend (Fig. 519).



Fig. 519 Michaelbeuern, romanisches Kapital (S. 527)

Inneres:

Fürstenzimmer: Östlich vom Eingangsturm, im I. Stockwerke des Südwesttraktes:

1. Zimmer. Flache Decke, im SW. drei Fenster. — Schöner Rokokoofen, ursprünglich blau glasierte Kacheln, jetzt hellgrün überfärbt, mit reichen Rocaillestukkaturen, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

2. Zimmer. Flache Decke, im SW. zwei Fenster. — Neun Porträts von Salzburger Erzbischöfen und die Porträts des Abtes Placidus und seiner sechs Brüder (s. unter „Gemälde“ S. 536) hängen an den Wänden.

3. Zimmer. Salon. Im SW. drei Fenster. Über den beiden Türen, über den Fenstern und an der flachen Decke hübsche stukkierete Ranken, um 1700. — Schöner Rokokoofen, Kacheln ursprünglich grün glasiert, jetzt gelb gefärbt, mit zahlreichen weißen Rocaillestukkaturen, ähnlich wie im ersten Zimmer; zweite Hälfte des XVIII. Jhs. (Fig. 520).

4. Zimmer. Im SW. zwei Fenster. Flache Decke. Weißer, runder Empirekachelofen, um 1800. Hübsche Empiremöbel.

Abteisaal: Rechteckiger Saal im I. Stock der Prälatur. In den beiden Langseiten je sechs große rechteckige Fenster in flachbogiger Nische, in den beiden Schmalseiten je eine rechteckige Tür. Über einfachem Gesims flache Decke (Fig. 521).

Die Wände und die Decke sind vollständig mit schönen Rokokomalereien geschmückt, die stukkierete Rocailledekorationen nachahmen: Auf den Mauerpfeilern zwischen

Fig. 519.

Inneres.

Fürstenzimmer.

Fig. 520.

Abteisaal.

Fig. 521.